

Frühjahrsbericht der thoma-stiftung und des LC Am Tegernsee zu der aktuellen Situation in Schäßburg / Rumänien im April 2020

Mitten in den Vorbereitungen unserer 61. Hilfsfahrt nach Rumänien holte auch uns die Corona Pandemie ein, so dass wir alle Termine vor Ort wieder absagen mussten. Wir bleiben also zu Hause, so wie unsere Helfer in Schäßburg auch, wo die Ausgangsbeschränkungen noch viel strikter sind als hier bei uns in Deutschland.

Momentan darf man in Rumänien das Haus nur mit einem aus dem Internet auszudruckenden Passagierschein für Einkäufe und Arztbesuche verlassen. Wer älter als 65 Jahre ist darf dies nur zwischen 11 und 13 Uhr. Zuwiderhandlungen werden mit hohen Geldstrafen geahndet, Kontrollen gibt es rund um die Uhr und überall.

Die Pandemie schränkt unser aller Leben ein - Manche trifft sie jedoch schlimmer als Andere. Leider bestätigt sich auch in dieser Krise, dass es mal wieder die Ärmsten der Armen sind, die weltweit am heftigsten unter den Auswirkungen leiden. Das Leben unserer Bedürftigen in Schäßburg ist auch in „guten Zeiten“ schon schwer genug. In Zeiten des Coronavirus ist es katastrophal, bedeutet es doch für die Meisten kein Einkommen, keine medizinische Versorgung, kaum Lebensmittel, da i.d.R. keinerlei Rücklagen oder Versicherungen vorhanden sind. Man stelle sich eine Quarantäne für bis zu 10 Menschen in einem Raum ohne fließendes Wasser, Strom und Heizung vor! Keine Möglichkeit sich zu schützen! Keine Möglichkeit vor die Türe zu gehen! Tut man es doch, dann riskiert man eine Geldstrafe. Keiner unserer Bedürftigen besitzt einen Computer oder Drucker, also ist es unmöglich einen Passagierschein mit sich zu führen, doch - womit könnte eine Geldstrafe überhaupt bezahlt werden? Damit droht Gefängnis, nicht nur wegen der Pandemie eine Katastrophe – und ein Teufelskreis.

Wir haben uns ein „Corona-Notfallprogramm“ überlegt und können dies - Gott sei Dank - nach Rücksprache mit unseren Helfern vor Ort auch durchführen, selbstverständlich immer unter Einhaltung der größtmöglichen Sicherheit für Alle. Gerade in dieser schwierigen Zeit ist Hilfe sogar noch dringender nötig als sonst, haben doch sehr viele unserer Bedürftigen keine Arbeit und damit kein Einkommen mehr. Wir alle kennen die Diskussion in Deutschland, dass z.B. unsere Ernte in Gefahr ist, weil die Erntehelfer - häufig aus Rumänien - fehlen.

Trotz aller Widrigkeiten erhalten alle Bedürftigen wie gewohnt unsere Lebensmitteltüte inkl. Waschpulver und Seife. Da der Verkauf von Lebensmittel pro Person limitiert ist sind wir beeindruckt, wie Anika es geschafft hat, alle Artikel für 50 Tüten zu bekommen – Anika kann zaubern! Sie erzählte, dass sie meist 30 Minuten und mehr vor dem jeweiligen Geschäft warten musste, dann wird man Einzeln hineingelassen. Zwischendrin wollte sie schon aufgeben, aber mit bewundernswerter Geduld und vielen Einkaufstouren hat sie es letztendlich dann doch noch geschafft. Hut ab! Nach Verteilung der ersten Tüten sprach sich dies wie ein Lauffeuer herum, so dass die Menschen dann sogar Anika zu Hause belagerten. Glücklicherweise kann, unterstützt durch ein paar ernste Worte sowie den Gartenzaun, mehr als der vorgeschriebene Mindestabstand bei Übergabe eingehalten werden. Anika nützt solche Gelegenheiten auch immer für ein Gespräch, ein update zur persönlichen Situation - für Viele eine Erleichterung: „Wir hatten schon Angst, dass ihr uns dieses Mal nicht helfen könnt ...“. Außerdem können wir so erfahren, wo aktuell die Not am Schlimmsten ist.

Alleinstehende Senioren werden weiterhin monatlich besucht, da diese wegen der Auflagen nicht oder nur eingeschränkt rausgehen können und teilweise auch körperlich nicht mehr dazu in der Lage sind. Der Besuch findet mit Atemschutzmaske an der Haustüre statt. Damit kann neben der Lebensmitteltüte und der Auszahlung der Patenschaften auch weiterhin der persönliche Kontakt gehalten werden. Bei der aktuellen Verunsicherung und Angst ist dies für Anika zwar recht zeitintensiv, für die teilweise recht vereinsamen alten Leute aber extrem wichtig.

Um Anika nicht mehr als nötig in Gefahr zu bringen, unterstützen wir dieses Frühjahr ohne die übliche Bedürftigkeitsprüfung mit Bargeld, welches neben den Lebensmitteln in den allermeisten Fällen für Medikamente und/oder Arztbesuche ausgegeben wird. Für Miete, Strom, Gas, Wasser etc. bleibt nichts übrig, muss gestundet werden ... Für die Menschen in der von uns betreuten Roma-Siedlung werden wir in kleinen Lebensmittelläden einen Einkaufsgutschein besorgen, denn Hunger ist auch im 21. Jahrhundert in Europa für Manche immer noch eine tägliche Realität!

Auch aus der Ferne oder vielleicht auch gerade deswegen sehen wir noch klarer und deutlicher, dass unsere Hilfe jetzt dringender denn je benötigt wird. Sie darf nicht enden. Armut ist ein langatmiger Gegner und hat leider keine Lobby! Es bedarf weiterhin persönliches Engagement, Ideen und Mut ...

In diesem Sinne danke ich Ihnen im Namen Aller sehr herzlich für Ihr Interesse und Ihre mentale aber auch finanzielle Unterstützung, um so mehr, da wir im Rahmen des Börsencrashes und zur Zeit faktisch auf null eingebrochener Spenden in diesem Jahr schon jetzt deutlich in den roten Zahlen sind ...

Bleiben Sie gesund, passen Sie gut auf sich auf! Möge diese turbulente Zeit eine gute Wendung nehmen ...

Mai 2020, Ihr/Dein Ralf Thoma

Wer sind wir? Ingrid und Harald (inzwischen verstorben) Thoma, Annekatrin Lamothe und Alfred Lipp, Michaela und Ralf Thoma, die thoma-stiftung und der Lions Club Am Tegernsee

Was machen wir? Erstmals 1989 noch unter Ceausescu, d.h. seit über 30 Jahren fahren wir zweimal im Jahr ins heutige Sighisoara (ehemals Schäßburg), Siebenbürgen, Rumänien zur Implementierung und Kontrolle unserer Hilfsprojekte, bis jetzt 60 Fahrten. Die 61. Fahrt konnte aufgrund der Corona Pandemie nicht durchgeführt werden. Darüber hinaus fährt einmal im Jahr ein Sattelschlepper mit von uns gesammelten Hilfsgütern dorthin.

In Zusammenarbeit mit dem LC Am Tegernsee betreuen wir knapp 40 extrem bedürftige, alte und/oder kranke Menschen sowie kinderreiche Familien, geben Hilfe zur Selbsthilfe um diesen ein zumindest einigermaßen menschenwürdiges Leben zu ermöglichen und die größte Not zu lindern. Neben der finanziellen Hilfe ist die persönliche Ansprache für viele der Betreuten, insbesondere bei den alten Leuten sehr, sehr wichtig. Bei unseren halbjährlichen Besuchen reden und kontrollieren wir alle Spendenempfänger persönlich.

Bildung: Renovierung eines Kindergartens und einer Grundschule für arme Landarbeiterkinder, neue Öfen, Errichtung eines Spielplatzes, Bau zweier Brunnen um fließendes Wasser vor Ort zu haben, Finanzierung von Schulmaterial und –uniformen, Bustickets für die Fahrt zur Schule, Arztbesuche, Ausflüge der Kinder etc. In Zusammenarbeit mit einer rumänischen Stiftung Teilfinanzierung von Mittagessen mit Nachmittags- und Hausaufgabenbetreuung. Desweiteren laufend Lebensmittel und Kleidung, unter anderem auch um die Kinder und deren Eltern zu motivieren, regelmäßig in die Schule zu gehen.

Teilsanierung, Möblierung und Ausstattung einer Kinderkrippe, die ihre Plätze prioritär an Kinder armer berufstätiger Eltern vergibt.

An den beiden Schäßburger Berufsschulen unterstützen wir z.Zt. 30 Schüler/innen, die ihre Ausbildung ohne finanzielle Hilfe nicht oder nur schwer beenden können.

An den Universitäten Braşov/Kronstadt, Cluj/Klausenburg und Sibiu/Hermannstadt wurden bislang über 150 begabte Studenten unterstützt.

Vergabe eines Pakets mit Erstlingsausstattung für bedürftige Mütter nach der Entbindung.

Renovierung von 3 Zimmern im städtischen Altenheim in Schäßburg.

Altenhilfe: mindestens monatlicher Besuch / Unterstützung von alten, i.d.R. alleinstehenden Menschen (persönliche Ansprache, medizinische Kontrolle, z.T. Essen auf Rädern, Hilfe bei Behördengängen, etc.).

Sammlungen/Transporte: jährliche Sammlungen von Kleidung, Schuhen, Bettzeug, Decken, Matratzen, Orthopädische Hilfsmittel, Krankenbetten, Schultische und –stühle, Spielzeug, etc.

Ausgaben: finanziert über Patenschaften, dem LC Am Tegernsee, der thoma-stiftung sowie Spenden von vielen Freunden und Interessierten: pro Fahrt im Durchschnitt etwa € 12.000.

Teilnehmer der Hilfsfahrten: Harald (25x), Ingrid (28x), Ralf (19x) und Michaela Thoma (2x), Annekatrin Lamothe (11x), Alfred Lipp (8x), Kevin Lamothe (2x), Bernhard Mayer (7x), Hans Sehmer (5x), Willi Engelmann (3x), Hans Hedrich (3x), Till Oldemeyer (3x), Waltraud Bauer, David Culver, Daniel Lamothe, Wolfgang Engelmayer, Franz Hafner, Jörn Hartwig, Karl Hugenberg, Alexa Kaiser, Jutta und Marc Oldemeyer, Volkmar Stecher, Brigitte und Walter Stindl, Gisela Trowbridge, Alexandra Urban, Elisabeth und Dirk Zumbansen

Danke: in zufälliger Reihenfolge unter anderem an Matthias Landmesser für die kostenlose Erstellung der Steuererklärungen und Testate, Gisela Trowbridge für die kostenlose Übersetzung unserer Berichte und tatkräftiger Unterstützung bei der Kleidersammlung, Optik Rath, dem Ehepaar Fritz Cloos, Brigitte und Walter Stindl, Christa Hafner und all die „kleinen“ Spender, die ein großes Vieles ausgemacht haben. Allen Freunden, die uns ihre Sachen schon in Bananenkartons gebracht und beschriftet haben. Allen fleißigen Helfern beim Sortieren, Packen und Beladen. Elisabeth Beichel, der Familie Oldemeyer, allen sonstigen Sach- und Geldspendern, insbesondere den Paten, dem LC Am Tegernsee und dem LC Mühldorf/Waldkraiburg, sowie last but not least einen ganz besonderen Dank natürlich auch an unser Team vor Ort in Rumänien.

Verteiler: Sollten Sie Interesse haben 2x im Jahr einen Kurzbericht über unsere aktuellen Eindrücke vor Ort zu bekommen, schicken Sie bitte einen kurzen Dreizeiler an newsletter@thoma-stiftung.de